

SOMNIA -
auf der Intensivstation
// Theater Operation (Münster/Berlin)

Uraufführung: 24.11.2010

Weitere Vorstellungen: 25.- 27.11. und 1.-4.12.2010
20:00 Uhr

Theater im Pumpenhaus, Münster

www.pumpenhaus.de

Reservierungen

karten@pumpenhaus.de

Telefon 0251/233443

Es spielen	Bettina Lamprecht Stefan Otteni Carmen Dalfogo Dietmar Pröll Agnieszka Barczyk
Idee, Regie	Tuğsal Moğul
Bühnenbild	Doris Keil Ariane Salzbrunn
Licht	Moritz Hesse
Produktionsleitung	Alina Rupprecht
Regieassistenz	Anja Rautenbach Franz Bernhard Schrewe
Produktion	Theater Operation
Koproduktion	Theater im Pumpenhaus

Förderer



Mit freundlicher Unterstützung von



SOMNIA – auf der Intensivstation // Theater Operation (Münster/Berlin)

„**SOMNIA** erzählt von Träumen und Bewusstseinszuständen von Patienten auf der Intensivstation. Kaum ein anderer Raum des menschlichen Lebens ist geschützter und geheimnisvoller. Während Ärzte und Pfleger die lebenswichtigen Organe erhalten, ist der Patient oft in ganz anderen Gebieten unterwegs: In Tagträumen, und nie gekannten Zwischenreichen lernt er eine verwirrende, geheimnisvolle und oft gefährliche Seite seiner Seele kennen. Ausgehend von Interviews mit ehemaligen Patienten und literarischen Vorlagen nähert sich Theater Operation der Frage nach diesen Rätseln und außergewöhnlichen Reichen des Menschen. Ist der Mensch nur die Summe seiner Organe oder unter der Oberfläche des technisch versorgten Körpers doch mehr - ein reiches, rätselhaftes Wesen?“

.....

Eindrücke und Recherchen in der Klinik, Gespräche mit Ärzten, Patienten und Angehörigen im laufenden Klinikbetrieb und Interviews mit ehemals langzeitbeatmeten Patienten, die sich an ihre Zeit auf der Intensivstation erinnern, bilden die Grundlage für das Theaterstück. Als Arzt hat Tuğsal Moğul direkten Zugang zur Klinik und konnte so Kontakte zu Patienten gewinnen, die zum Gespräch bereit waren. Für die Erarbeitung der Rollen haben die fünf Schauspieler/innen drei Tage auf Stationen der Uniklinik Münster hospitiert. Die Mischung aus dokumentarischem und literarischem Material hat sich bereits im Vorgängerprojekt „Halbstarke Halbgötter“ über die Erfahrungen von vier Ärzten bewährt und ist wesentlicher Bestandteil der Arbeiten von Theater Operation.

Katzen, Bären und Männer ohne Gesichter

Tuğsal Moğul greift in seinem neuen Theaterstück Erlebnisse von Intensivpatienten auf

von Klaus Dercks, ÄKWL

Was erleben Patienten auf der Intensivstation? Wie nehmen sie ihre hilflose Situation in einem der isoliertesten Räume im Krankenhaus wahr? Tuğsal Moğul hat nachgefragt, Erstaunliches erfahren – und aus den Erlebnissen von fünf ehemaligen Patienten den Stoff für ein Theaterstück destilliert. „SOMNIA – auf der Intensivstation“ heißt die zweite Produktion aus dem Krankenhaus, die der Münsteraner Anästhesist, Schauspieler und Regisseur auf die Bühne des Theaters im Pumpenhaus bringt. Am 24. November 2010 ist Premiere.

Rückblende: Mit seinem ersten Stück „Halbstarke Halbgötter“ ließ Moğul tief in das Geschehen im OP und in die ärztliche Seele blicken, zeigte Konflikte und Spannungen, aber auch Komisches. 26 Mal wurden die „Halbgötter“ bislang in Münster, Bochum, Bonn und Nürnberg gespielt, immer vor ausverkauftem Haus, einmal gar vor einem Symposium mit über 300 Anästhesisten, weitere Einladungen liegen bereits vor. Bei den Theateraufführungen saßen längst nicht nur Ärzte im Publikum, doch über das Feedback von Kolleginnen und Kollegen hat sich Moğul, der in der Raphaelsklinik Münster und als Notarzt bei der Feuerwehr arbeitet, besonders gefreut. „Viele haben sich wieder erkannt, ihren Alltag gespiegelt gesehen.“

Klassenlos im Krankenhaus

Diesmal ist alles anders, Tuğsal Moğul hat die Perspektive gewechselt. Im Mittelpunkt stehen in „SOMNIA“ die Patienten auf der Intensivstation. Sie haben Moğul bei den Recherchen für sein Stück im Interview nicht nur ihre Träume, sondern auch viele, im Nachhinein oft absurd und beängstigend erscheinende Geschichten anvertraut. Schädel-Hirn-Trauma, Hirnblutung, Herztransplantation, Zustand nach Infarkt oder Diabetisches Koma: So unterschiedlich wie der Anlass für den oft monatelangen Aufenthalt auf der Intensivstation, so unterschiedlich waren die Erinnerungen der fünf Männer und Frauen. Gleichzeitig hätten die Patientinnen und Patienten aber einen der wenigen Bereiche im Krankenhaus erlebt, der die Menschen gleich macht und in dem es keine Schicht- oder Status-Unterschiede mehr gibt, erläutert Moğul, „Die Intensivsta-

tion ist klassenlos. Alle, die dort liegen, haben das gleiche Hemd an.“

Waren die Patienten überhaupt im Krankenhaus? Ihre Wahrnehmungen und ihre Deutung der Ereignisse lassen es kaum vermuten. „Ein Patient dachte, er sei auf einem Schiff. Ein zweiter hat geglaubt, dass ständig Demonstranten draußen vor seinem Fenster waren. In anderen Erinnerungen tauchten immer wieder Katzen und Bären auf.“ Manche Geschichten, die Moğul in seinen Interviews zu hören bekam, klingen im Nachhinein schrullig und skurril. Doch andere Erlebnisse wirken auch Monate nach der Entlassung aus der Klinik bedrohlich. „Eine Patientin erinnert sich noch immer an das Geschehen rund um ihre Reanimation. Dass dort ‚Männer ohne Gesichter‘ auf ihr herumgedrückt haben, hat sie als schlimme Gewalt wahrgenommen, obwohl sie natürlich dankbar für die Lebensrettung ist.“ Den Ex-Patienten gehe es mittlerweile – unter Berücksichtigung der Folgen ihrer Verletzungen und Erkrankungen – wieder gut, berichtet Tuğsal Moğul. „Doch die Träume bleiben ein Leben lang.“

Noch etwas bleibt den ehemaligen Patienten, die die Intensivstation verlassen und wieder in ihr Leben zurückkehren. „Sie haben uns etwas voraus“, hat Moğul in seinen Gesprächen erfahren. Das Erleben im Grenzbereich zwischen Leben und Tod mache die Menschen sensibler für die Gegenwart. „Diese Leute verschieben nichts mehr weit in die Zukunft.“ Auch scheint es, dass die Angst vor dem Tod nicht mehr so groß sei wie bei anderen Menschen. Für sie sei die eigene Endlichkeit deutlich geworden, Wertvorstellungen hätten sich relativiert. „Sie sind einfach glücklich, dass ihnen noch einmal das Leben geschenkt wurde.“

Mit fünf Schauspielerinnen und Schauspielern arbeitet Tuğsal Moğul daran, die Gedanken der Patienten aufzuschließen und nacherlebbar zu machen. Die ärztliche Perspektive ist den Darstellern Bettina Lamprecht, Carmen



Tuğsal Moğul

Dalfogo, Stefan Otteni und Dietmar Pröll seit ihrem „Halbgötter“-Projekt vertraut. Gemeinsam mit Agnieszka Barczyk, die für „SOMNIA“ zum Ensemble hinzustößt, haben sich die Akteure schon vor der eigentlichen Probenarbeit intensiv mit dem Thema Intensivstation beschäftigt. Sie hospitierten mehrere Tage lang in einer Klinik und begleiteten Pflegekräfte und Patienten in ihrem Alltag – Eindrücke, die es für die Bühne umzusetzen gilt.

Stand bei den „Halbstarken Halbgöttern“ noch ein Op-Tisch im Vordergrund, spielt sich das Geschehen nun in und um vier Intensivbetten ab. Während der Op-Tisch noch ein Originalstück war, sind dieses Mal die Betten Spezialanfertigungen für die Bühne. Es entsteht ein Stations-Bühnenbild, in dem auch Dynamik und der rasche Wechsel von Patienten und Personal sichtbar werden soll. „Ganz schön aufwändig“, kündigt Tuğsal Moğul an.

Und die Ärzte? Sie kommen diesmal nicht vor, um die Patienten kümmert sich im Stück eine Intensiv-Schwester. Sie steht stellvertretend für alle, die in der Intensivmedizin Dienst tun. „Ich habe großen Respekt vor den Schwestern und Pflegern, die eine enorme Arbeit leisten“, sagt der Anästhesist Moğul. „Auf der Intensivstation ist die Kooperation zwischen Ärzten und Pflegekräften sehr wichtig. Man muss sich gegenseitig vertrauen können.“ Das Ergebnis dieser Arbeit habe auch die Schauspieler beeindruckt, berichtet Moğul. Einer habe es auf den Punkt gebracht: „Die Betreuung der Patienten ist hier toll. Wäre doch gut, wenn es auf anderen Stationen auch so möglich wäre.“

■ SOMNIA – auf der Intensivstation

Münster, Theater im Pumpenhaus
Premiere am 24.11.2010, weitere Aufführungen am 25. bis 27.11. und 01. bis 04.12.2010 (jeweils 20.00 Uhr).
Reservierungen: per E-Mail: karten@pumpenhaus.de, Tel. 0251 233443, Fax 0251 2302378

WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT 10|10

Theater Operation GbR (Münster / Berlin) / Künstlerische Leitung: **Tuğsal Moğul**

Postanschrift: Kanalstraße 34 / 48147 Münster / Telefon: 0172 5116077

mogul@theater-operation.de www.theater-operation.de

Steuer-Nr.: 337 / 5716 / 2862 Finanzamt Münster Innenstadt

Sparkasse Beckum-Wadersloh / Konto 694745 / BLZ 41250035

Arzt und Schauspieler: Tugsal Moguls neues Projekt

09.08.2010 Martina Döbbe, Westfälische Nachrichten

Münster - Die Tür zur Intensivstation, sie ist stets verschlossen.

Dort, oft genug auf der Schwelle zwischen Leben und Tod, hängen Menschen an Maschinen. Kämpfen Ärzte um Patienten. Halten Besucher die Hand eines lieben Angehörigen. Betreuen Schwestern junge und alte Kranke oft bis zum letzten Atemzug.

Aber viele schaffen ihn auch - den Schritt zurück ins Leben. Was haben Betroffene erlebt auf dieser Gratwanderung? Was haben sie gefühlt? Gehört? Geträumt? Hatten sie Angst? Schmerzen? Für Tugsal Mogul sind das spannende Fragen, auf die er eine Antwort sucht. Und anderen Menschen nahebringen möchte.



Der Schauspieler und Regisseur, dem als Anästhesisten in der Raphaelsklinik die Intensivstation absolut vertraut ist, arbeitet mit seinem Theater Operation an einem neuen Projekt. Arbeitstitel: Intensivstation. Und die Schauspieler, die schon in der vorherigen Produktion als „Halbstarke Halbgötter“ begeisterten, schlüpfen nun in die Rollen von Patienten. Und bereiten sich darauf ganz besonders vor: Jeder von ihnen hospitiert drei Tage lang im Universitätsklinikum Münster. „Eine tolle Chance, sich intensiv auf diese Rolle vorzubereiten“, sagen Stefan Otteni und Agnieszka Barczyk übereinstimmend. Dafür sind sie dankbar, möchten bloß keinen großen Wirbel aus ihrem Dasein auf den Stationen machen: „Wir sind hier die Lernenden.“

Eine Vorbereitung, die den Schauspielern aber auch sehr viel abverlangt.

Denn sie erleben in diesen drei Tagen alles mit, was auf der Station 19 a im Ostturm und auf der 10 a im Westturm passiert. Sie sind berührt von der Frau, die täglich 100 Kilometer fährt, um einfach nur bei ihrem Mann zu sitzen. Sie sind beeindruckt von den Schwestern und Pflegern, von deren Leistung, von deren Kraft, von deren Einsatz.

Tugsal Mogul hat in den vergangenen Wochen schon vorbereitende Gespräche geführt mit Patienten, die die Intensivstation wieder verlassen konnten. Die ihr „zweites“ Leben bewusst erleben und bereit sind, über ihre Zeit auf der Intensivstation ganz persönliche Einblicke zu geben. Wie haben sie das Wachwerden erlebt? Woran können sie sich erinnern? Eine Patientin, die eine Herztransplantation erlebt hat, kommt zu Wort. Ein anderer, der eine Hirnblutung überlebte.

Die Schauspieler sehen sich als „Paten“, die diese ganz persönlichen Schicksale zeigen - und sie werden auf der Bühne darstellen, wie es auf der Intensivstation zugeht: an Monitoren und Schläuchen hängend, im Bett liegend.

Denn dieses Stück, das am 24. November Premiere im Pumpenhaus erlebt, will den Patienten eine Stimme geben, will keine erfundenen, sondern realistische Situationen übermitteln.

Dabei steht nicht medizinisches Hightech im Vordergrund. Eher religiös-philosophische Betrachtungen - und auch die Erkenntnis: Auf der Intensivstation ist jeder gleich. Es zählen nicht Geld, Ansehen, Alter: „Es geht um die Grenzsituation eines Menschen. Es geht um Leben und Tod.“

Theater Operation GbR (Münster / Berlin) / Künstlerische Leitung: **Tuğsal Moğul**

Postanschrift: Kanalstraße 34 / 48147 Münster / Telefon: 0172 5116077

mogul@theater-operation.de www.theater-operation.de

Steuer-Nr.: 337 / 5716 / 2862 Finanzamt Münster Innenstadt

Sparkasse Beckum-Wadersloh / Konto 694745 / BLZ 41250035

// Theater Operation - Ensemble

Tuğsal Moğul

Künstlerischer Leiter der Theater Operation GbR
Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin an der Raphaelsklinik Münster
Regisseur und Schauspieler

Medizinische Tätigkeit und Ausbildung

seit 2007	Notfallmedizin, Feuerwehr Münster
seit 07/2006	Facharztstätigkeit, Raphaelsklinik Münster
04/2000	Vollapprobation
01/2006	Facharzt für Anaesthesiologie und Notfallmedizin
1989 – 1991	Studium der Humanmedizin, Universitäten Lübeck, Wien, Hannover

Künstlerische Tätigkeit und Ausbildung

Seit 1997	Engagements an Theatern und bei Filmproduktionen bundesweit
1993 – 1997	Schauspielstudium, Hochschule für Musik und Theater Hannover Abschluss: Diplom

Regiearbeit

2010	„Somnia – auf der Intensivstation“ Idee, Regie Theater in Pumpenhaus, Münster
2008	„Halbstarke Halbgötter“ Idee, Textbearbeitung, Regie Theater im Pumpenhaus, Münster Gastspiele: Prinzregenttheater Bochum, Theater im Ballsaal Bonn, Gostner Hoftheater Nürnberg (weitere Gastspiele in Nürnberg, Tübingen in 2011 sind geplant)
04/1999	„Begegnung“ Inszenierung mit Patienten der psychiatrischen Abteilung Auguste-Viktoria-Krankenhaus, Berlin

Stefan Otteni

Regisseur und Schauspieler

geboren 1966 in Karlsruhe

Studium von Schauspiel und Regie an der Folkwang-Hochschule Essen.
dann Ensemblemitglied des Theaters an der Ruhr, Mülheim.
Seit 1996 freier Regisseur, u.a. Maxim-Gorki Theater, Berlin, Deutsches
Theater, Berlin, Münchner Kammerspiele, Theater Nürnberg, Staatsoper
Hannover

2001/2002 Leiter der Kammerspiele des DT, Berlin.
2007, 2009, 2010 Preis der Bayerischen Theater für „Der Wolf ist Tot“,
„Maria Stuart“, „Kontrakte des Kaufmanns“.

Bettina Lamprecht

Schauspielerin

Geboren 1977 in Ilmenau

1995-99 Schauspielstudium an der Hochschule für Musik und Theater
Hannover

Engagements an deutschsprachigen Bühnen, unter anderen am Maxim Gorki
Theater Berlin, Schauspielhaus Zürich, Schauspiel Köln und den Sophiensälen
Berlin. Bekannt durch Rollen bei „Ladykracher“ und als Svenja Bruck in der
Comedy-Serie „Pastewka“. Auftritte in diversen deutschen Fernseh- und
Kinofilmen.

2010 Deutscher Fernsehpreis für „ZDF-Heute Show“
2010 Nominierung Deutscher Comedypreis „Ladykracher“ und „Pastewka“
2007 Nominierung für den Adolf Grimme Preis für „Pastewka“
2006 Deutscher Fernsehpreis und Deutscher Comedy-Preis für „Pastewka“
2002 Deutscher Fernsehpreis und Deutscher Comedypreis für „Ladykracher“

Carmen Dalfogo

Schauspielerin

Geboren 1967 in Bochum als Kind bosnisch-kroatischer Eltern

Schauspielstudium an der Folkwang-Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Essen.

Freie und feste Engagements unter anderen am Theater Essen, Theater Erlangen, Staatstheater Hannover, an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz Berlin und der Zeitgenössischen Oper Berlin.

Bekannt aus Filmen, unter anderen „Die Jahre“ (ZDF 2004) und „Heimat III“ (Edgar Reitz, ZDF 2005). Produktionen mit Stefan Otteni in Berlin und Hannover sowie 2007 am Pumpenhaus Münster mit dem Stück „Du sollst“ von Navid Kermani.

Dietmar Pröll

Schauspieler

Geboren 1960 in Tirol, Österreich

Schauspielstudium am Max Reinhardt Seminar und an der Graumann Schule, Wien.

Engagements in teils großen Rollen an Theatern im deutschsprachigen Raum, unter anderen am Volkstheater Wien, Theater Meiningen, Theater Hildesheim, Theater Erlangen, Prinzregententheater München und an den Hamburger Kammerspielen.

Agnieszka Barczyk

Schauspielerin

Geboren 1968 in Stettin, Polen

Schauspielstudium an der Theaterhochschule Breslau Musikschule, Stettin.

Seit 1998 Engagements auf deutschsprachigen Bühnen, unter anderem an den Städtischen Bühnen Münster, Wolfgang Borchert Theater, Theater im Pumpenhaus Münster. Schauspielerin beim Studienhospital der Unikliniken Münster.

Außerdem Dramaturgin und Theaterpädagogin bei Cactus Junges Theater, Münster.

2009 Darstellerin in Fernsehproduktionen für NDR und RTL.

Theater Operation GbR (Münster / Berlin) / Künstlerische Leitung: **Tuğsal Moğul**

Postanschrift: Kanalstraße 34 / 48147 Münster / Telefon: 0172 5116077

mogul@theater-operation.de www.theater-operation.de

Steuer-Nr.: 337 / 5716 / 2862 Finanzamt Münster Innenstadt

Sparkasse Beckum-Wadersloh / Konto 694745 / BLZ 41250035